

7) **Weltfreimaurerei, Weltrevolution und Weltrepublik.** Eine Untersuchung über Ursprung und Endziele des Weltkrieges. Von Nationalrat Dr. Friedrich Wichtl. Fünfte, vermehrte Auflage. 8° (XVI u. 280). München 1920, J. F. Lehmann. Geh. M. 8.—, geb. M. 10.—.

Ueber die Gefährlichkeit der Freimaurerei hat man sich in katholischen Kreisen nie einer Täuschung hingegeben, und auch über die ganze Größe der Gefahr sind sich die Mehrzahl der führenden Katholiken immer klar gewesen. Nicht das gleiche kann man von denen sagen, die außerhalb der Kirche stehen, denen der Kampf der Loge gegen die Kirche meistens ganz recht war, so daß sie darüber die anderen menschlichen Kulturgüter, welche durch diesen Völkerverismus in Glacéhandschuhen nicht weniger bedroht sind, allzu leicht übersehen. Das nationale Unglück, welches nachweislich das internationale Freimaurertum über das deutsche Volk heraufbeschworen, hat einem deutschnationalen österreichischen Politiker endlich die Augen geöffnet. Und gerade deswegen kommt dem verdienstlichen Werke Wichtls eine ganz außerordentliche Bedeutung zu. Durch eigenes energisches Forschen ist er zu denselben Ergebnissen gelangt, wie die katholischen Freimaurergegner. Die führende Rolle, welche dem Gesamtlogentum in der planmäßig in die Wege geleiteten Vernichtung der deutschen und österreichisch-ungarischen Monarchie zukommt, erfährt in der auf reicher Kenntnis einschlägiger Logenquellen beruhenden, dabei kurz und anschaulich gehaltenen Darstellung Wichtls eine grelle Beleuchtung. Wohl wird mit der Zeit eine noch weitere Ausgestaltung und Vertiefung der Beweisführung Wichtls möglich, viel wichtiger, schon jetzt vorliegendes Material konnte, wie Wichtl selbst betont, in seiner notwendig kurzen Darstellung noch nicht voll zur Geltung gebracht werden, allein das geschichtliche Urteil über die Rolle des Freimaurertums steht heute schon unumstößlich fest, weitere Studien werden es nur um so vernichtender gestalten. P. Gruber erkennt die Darstellung Wichtls als richtig an und hat selbst zur weiteren Beurteilung der Rolle der Freimaurerei und ihrer Schuld an der Entfesselung der Weltrevolution und des Weltkrieges viele kostbare Beiträge geliefert. Eine Bestätigung des Wichtlschen Buches von ganz eigener Art liefert die Loge selbst, durch die höchst sonderbare Art, wie sie zu ihm Stellung nimmt. Der Jude Dr. Simon Popper unterhält in der „Wiener Freimaurerzeitung“ sein wertvolles Publikum über Leo-Taxil- und Diana-Vaughan-Schwindel, der ihrem Urheber, der Loge, doch gewiß auch in keiner Weise zur Ehre gereicht. Herbert Silber reitet in der „Wiener Mittagspost“ denselben Besen unter dem witzig sein sollenden Titel „Die Entdeckung der Freimaurerei“. Ein Arno Voigt travestiert in der „Frankfurter Zeitung“ eine Versammlung Wichtls, in welcher dieser denselben Gegenstand wie in seinem Buche behandelte. Dr. Wichtl formuliert eine Reihe der schwersten Anklagen gegen die Freimaurerei und liefert dazu die erdrückendsten Beweise. Wenn die Freimaurerei überhaupt gar keine ernsthafte Widerlegung versucht, wenn sie das mit voller wissenschaftlicher Ruhe geschriebene Buch als ein wertloses Pamphlet hinzustellen sucht und die Sache auf ein anderes Geleise schiebt, indem sie zugleich zu den unwürdigsten persönlichen Verdächtigungen des unbequemen Gegners ausholt, so ist das der schlagendste Beweis, daß die Loge eben nichts Sachliches zu erwidern hat, womit sie selber gerichtet ist.

In der früheren Auflage hatte Dr. Wichtl aus der bekanntlich auch an tatsächlichen Auszügen aus freimaurerischen Schriften nicht armen Leo-Taxil-Literatur einiges Nebensächliche verwerten zu können geglaubt; er ist aber offenbar selbst zu der Einsicht gekommen, daß bei einem gewerbmäßigen Lügner Lüge und Wahrheit eben nicht zu scheiden sind und die betreffenden Anspielungen der ersten Auflage kommen in der jetzigen nicht mehr vor. Zudem ist reiches, neues Material, das unterdessen zu seiner Kenntnis gekommen ist, von Wichtl in der neuen Auflage verwertet worden, so

daß sich die Anschaffung der fünften Auflage auch für die Besitzer einer der früheren lohnt. Eine der interessantesten Partien des Werkes ist die neu hinzugekommene Darstellung des Todes des Kronprinzen Rudolf, welche in der Tat den „Schleier von Meyerling“ lüftet. Es steht zu hoffen, daß jetzt, auf das Buch von Wichtl hin, doch auch manche Kreise nachdenklich werden, welche bisher in dem Kampfe gegen das Freimaurertum nur einen Verteidigungskampf der ihnen wenig sympathischen Kirche gegen ihren antichristlichen Antipoden gesehen haben. Erst wenn die Ueberzeugung von dem geistig-bolschewistischen Charakter des Freimaurertums, das alle unsere Kulturgüter mit Vernichtung bedroht, Gemeingut aller zivilisierten Völker geworden ist, wird es gelingen, gegen die „Bruderfette“ die Kette aller anständigen Leute zu schließen. Dann erst werden die geistigen Kämpfe ihre vergiftete Spitze verlieren und auf der Grundlage ehrlicher Glaubens- und Gewissensfreiheit die wahre Annäherung der durch die Loge durcheinandergewirbelten Völker sich vollziehen.

Peter Sinthern S. J.

8) **Die Wahrheit über Ernst Haeckel und seine Welträtsel.** Nach dem Urteil seiner Fachgenossen beleuchtet. Von Dr. E. Dennert. 21. bis 23. Tausend. (180). Halle a. S. 1920, C. E. Müller. M. 6.50.

Es ist attennmäßig nachgewiesen, welch verheerende Wirkung Haeckels literarisches Schaffen zur Entchristlichung der Massen ausgeübt hat. Darum ist es ein verdienstvolles Unternehmen, daß Dennerts gründliche Beleuchtung seines Treibens wieder herausgegeben wurde (in unverändertem Abdruck). Der geschätzte Naturforscher (Botaniker) gibt durch ausführliche Vorlage der historischen Dokumente jedem Leser die Möglichkeit, sich selbst ein wohlbegründetes Urteil zu bilden über Haeckels Tätigkeit und Bedeutung. Der plumpe Schwindel und die dreiste Fälschung mit den Embryonenbildern, die häßliche Kampfesweise mit den wissenschaftlichen Gegnern und die energische Zurückweisung von Seite der Fachgenossen werden gemeinverständlich und überzeugend dargestellt und das ganze Lehrgebäude in knappen Umrissen skizziert. Die aufklärende Schrift sollte ein Volksbuch werden.

Dr. Seb. Pleger.

9) **Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rottenburg.** Von Oberschulrat Mons. Dr. R. Möhler. III. Bd. Fünfte, umgearbeitete Auflage. Groß 8° (VI u. 272). M. 9.—; geb. M. 12.—. IV. Bd. Fünfte, mehrfach umgearbeitete Auflage. (IV u. 296). M. 18.—; geb. M. 24.50. Rottenburg a. N. 1920, Verlag Wilhelm Bader.

Vorliegender Band behandelt die Lehre von der christlichen Liebe und die zehn Gebote Gottes, beleuchtet durch viele Beispiele und häufige Schriftzitate. Man merkt an vielen Stellen die immer wieder verbessernde, ergänzende Hand. Besonders viel Raum (86 Seiten) wird dem 6. Gebote gewidmet; da finden sich: Richtlinien für die Belehrung, eine mit vielen Zitaten belegte Stellungnahme zum Problem der sexuellen Aufklärung, Winke für die Katechese, dreifaches Katechesenmaterial (für Unter-, Oberstufe und Christenlehre). — Bei der Erklärung der Werke der Barmherzigkeit wären den Schülern wohl auch Vereine zu nennen, die sich solche Werke zur Aufgabe machen; bei der Glaubenslehre sollen positive Mittel zur Bewahrung und Pflege des Glaubens besprochen werden; auch beim 4. Gebote sollte die positive Erfüllung der Kindespflichten mehr herausgearbeitet werden.

Die neue Auflage des IV. Bandes verdient gleichfalls erneute Empfehlung; man findet häufig die neuere Literatur verwertet, ein Zeichen, daß das Werk sorgsam auf der Höhe der Zeit gehalten wird.

Wien.

W. Jaksch.